Unsere Leser Detektive!

KOMMISSAR MAIGRET JAGT VERBRECHER

nach Georges Simenon

Der Frachtkahn mit den beiden Erhängten.

Der Schleusenwart von Coudray war ein magerer, mürrischer Mensch, mit hängendem Schnurrbart, mißtrauischem Blick, der einen samtenen, gerippten Anzug trug, ein Mensch, wie man sie oft als Domänenverwalter antrifft. Er machte keinen Unterschied zwischen Maigret und den fünfzig Personen, Gendarmen, Journalisten und Polizeileuten von Corbeil, sowie den Herren vom Gericht, denen er in den letzten zwei Tagen seine Geschichte erzählt hatte. Und über dem Erzählen unterließ er nicht flußabwärts und aufwärts, die graue Fläche des Seineflusses zu überwachen.

Es war im November. Es war kalt und ein ganz weißer Himmel, von einem prallen Weiß, spiegelte sich im Wasser

"Ich war um sechs Uhr früh aufgestanden, um meine Frau zu pflegen (und Maigret dachte, daß immer diese braven Leute mit dem traurigen Blick kranke Frauen zu pflegen haben)... Bereits, da ich Feuer machte, schien es mir, als hörte ich etwas. Erst später, während ich auf dem ersten Stock die Umschläge machte, begriff ich, daß jemand schrie... Ich bin herunter gegangen... Bei der Schleuse angelangt, unterschied ich eine dunkle Masse, welche am Schleusentor lag.

"Was gibt's?" rief ich.

"Hilfe!" gab eine heisere Stimme Antwort.

"Was tun denn Sie da?" fragte ich.

"Hilfe!" wiederholte er bloß.

"Und ich löste meine Fähre um hin zu fahren. Ich sah, daß es der „Astrobal" war. Da es endlich zu tagen begann, entdeckte ich schließlich den alten Claessens auf dem Verdeck. Ich könnte noch schwören, daß er noch besoffen war und daß er nicht besser als ich wußte, was der Kahn am Schleusentor zu tun hatte. Der Hund war frei, ich bat ihn sogar, ihn fest zu halten... Das ist alles."

Für ihn galt nur, daß ein Frachtkahn an seiner Schleuse gescheitert war und, wenn die Strömung heftiger gewesen wäre, diese eingerannt hätte. Aber daß man an Bord außer einem besoffenen Kärrner und einem großen Schäferhund bloß zwei Erhängte gefunde hatte, einen Mann und eine Frau, das ging ihn nichts mehr an.

Der "Astrobal", der frei gemacht 150 Meter aufwärts lag, war von einem Gendarmen bewacht, der sich wärmte, indem er den Leinpfad auf und ab ging. Es war ein alter Kahn ohne Motor, ein "Pferdestall", wie man diese Kähne nennt, die vor allem in den Kanälen fahren und ihre Pferde an Bord haben.

Radfahrer, die vorbei fuhren, sahen nach diesem gelben Schiffsrumpf, über den alle Zeitungen seit 2 Tagen berichteten.

***

Wie stets, wenn der Kommissar Maigret mit einer Sache betraut wurde, bedeutete das, daß man keine neuen Indizien mehr finden konnte. Alles hatte sich mit der Untersuchung befaßt, und die Zeugen waren bereits fünfzigmal verhört worden, erst durch die Gendarmerie, dann durch die Ortspolizei von Corbeil, die Magistratur und die Berichterstatter.

"Sie werden sehen, es war Emil Gradut, der es getan hat," war ihm bedeutet worden.

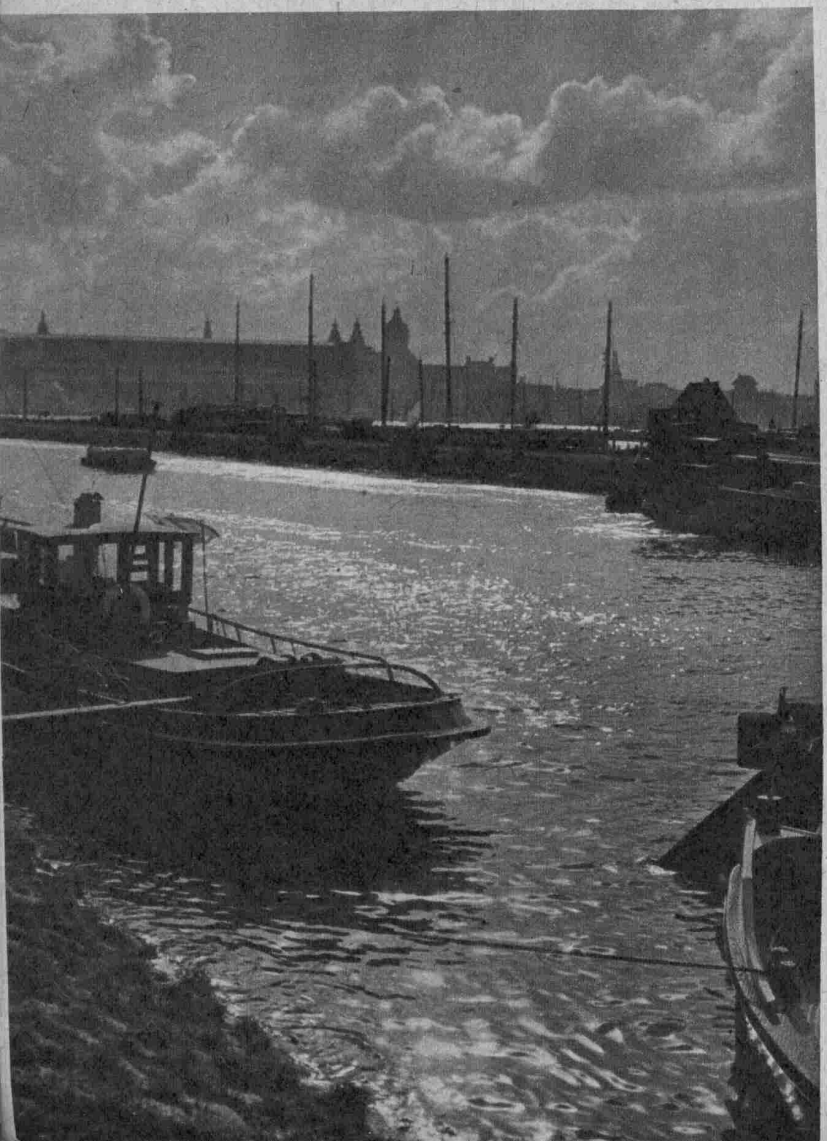
Und Maigret, der Gradut während zwei Stunden ins Kreuzverhör genommen hatte, war an den Tatort zurückgekehrt, die Hände in den Taschen seines Ueberziehers vergraben, mit mürrischem Gesicht, an seiner Pfeife saugend und die Umgebung prüfend, als ob er vor hätte, ein Grundstück zu erstehen.

Das Interesse lag nicht bei der Schleuse von Coudray wo der Frachtkahn gestrandet war, sondern am andern Ende der Fahrtrinne, acht Kilometer flußaufwärts, bei der Schleuse von Citanguette. Dieselbe Umgebung hier wie dort. Die Dörfer Morsang und Seineport liegen am andern Ufer, ziemlich weit entfernt. Sodaß man bloß das düstere Wasser und das Strauchwerk der Uferböschung sieht, und hie und da eine alte Sandgrube.

Aber an der Schleuse von Citanguette gibt es eine Kneipe, und die Kähne versuchen alles, um dort zu nächtigen. Eine richtige Schifferkneipe, wo man Brot, Konserven, Wurst, Tauwerk und Hafer für die Pferde kaufen kann.

Dort machte Maigret seine eigentliche Untersuchung, sozusagen ohne daß man es merkte, mal ein Gläschen trinkend, mal am Ofen sitzend, mal einen Gang in die Umgebung machend, während die Besitzerin, die beinahe so blond wie eine Albino war, ihm mit Blicken nachsah, die ein Gemisch von Respekt und Ironie waren.

Vom Mittwochabend wußte man dies zu erzählen: Bei Einbruch der Dunkelheit hatte der Aiglon VII, ein kleiner Schlepper, seine sechs Kähne wie die Mutter Gans ihre Gänschen vor die Schleuse von Citanguette gebracht. In diesem Augenblick fiel ein feiner Regen. Nachdem die Kähne festgemacht waren, fanden sich die Mannschaften wie üblich zum Apéritif in der Kneipe zusammen, während der Schleusenwart seine Handkurbel ins Haus trug.



ABEND-DÄMMERUNG